

Naters, 31.01.2018

Medienmitteilung: Nein zur No -Billag-Initiative

Berggemeinden auf stumm schalten? Nein!

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) lehnt die No-Billag-Initiative ab. Eine vollständige Privatisierung und Kommerzialisierung von Radio und Fernsehen wird die Berggemeinden langfristig verstummen lassen und hat wirtschaftliche Folgen in der Region. Deshalb setzt sich das NOB für ein Nein am 4. März 2018 ein.

„Wer mit seinen Informationen bis zum Empfänger durchdringen will, braucht Sender. Sie sind für uns Gemeinden unverzichtbar für die Öffentlichkeitsarbeit“, warnt Christine Clausen, NOB-Vorsitzende vor der No-Billag-Initiative. Sowohl die regionalen Sender rro und Kanal9 wie auch die SRG mit ihren Regionalsendungen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Information der Bevölkerung und der Gäste. „Sie kennen die lokalen Verhältnisse, sind bei Ereignissen eine grosse Hilfe und können auch die Anliegen unserer Berggemeinden sachlich verbreiten.“ Wird die Initiative angenommen, werden sich die Oberwalliser Berggemeinden kaum mehr Gehör verschaffen können. Investoren werden sich die Konzessionen in finanzkräftigen Regionen sichern. Der regionale Service public geht verloren. Die Initiative gefährdet somit die regionalen Radio- und Fernsehsender in ihrer Existenz. Dadurch sind im Wallis 250 Arbeitsplätze bedroht.

1 Franken am Tag

Das NOB setzt sich deshalb mit dem Walliser Komitee gegen die No-Billag-Initiative für eine Ablehnung ein. „Es ist Augenwischerei, zu behaupten, dass sich regionale Medien über mehr Werbeeinnahmen oder bezahlte Angebote finanzieren lassen. Insbesondere in finanzschwachen Regionen wie dem Oberwallis“, sagt Clausen. Radio und Fernsehen dienen nicht nur der Unterhaltung. Es geht um Bildung, kulturelle Entfaltung und Meinungsvielfalt. „Das darf etwas kosten“, findet Clausen. Ab 2019 beträgt die Gebühr pro Haushalt 365 Franken im Jahr. „1 Franken am Tag für so viel Programm. Da erscheint die ganze Debatte nahezu absurd.“

Weitere Informationen

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) besteht seit Mai 2014. Mit Hilfe des Netzwerkes wollen 40 Berggemeinden ihre spezifischen Interessen besser vertreten können und den Austausch untereinander fördern. Vorsitzende ist Christine Clausen, Gemeindepräsidentin von Ernen.